



Hamburg Media School	
	

Hamburger Abendblatt	Suchbegriff: Hamburg Media School		
30.04.2008	Verbreitete Auflage:	260.352	Anzeigenäquivalenz:
Tageszeitung / täglich	Reichweite:	650.880	Seite: 10 / Seitenmitte

35262 - 10 - KEU - TZ - 11686713 -

Media School schaut nach Indien

HAMBURG – Die Filmhochschule von Professor Sanjoy Mukhopadhyay residiert in einer Villa, umgeben von einem kleinen Park am Rande von Kalkutta. Mit dem farbenprächtigen Bollywood hat das Film&Social-Communication-Institut namens Roopkala Kendro nichts zu tun. Hier liegt der Fokus auf dem Dokumentarfilm. So werden beispielsweise auch Filme in Zusammenarbeit mit der Regierung von West Bengal für die Landbevölkerung gedreht. Rund 200 Studierende nutzen das zweijährige Aufbaustudium, finanziert vom indischen Bundesstaat Westbengalen.

Bis auf die Finanzierung sind die Rahmenrichtlinien im fernen Indien denen in Hamburg vergleichbar. Ein Grund, warum die Hamburg Media School (HMS) künftig mit der Filmhochschule Kalkutta kooperieren wird. „Unser Ziel sind nicht nur bilaterale Beziehungen. Wir wollen ein ganzes Netzwerk aufbauen, um Hamburg als internationalen Standort zu positionieren“, sagt Huber-

tus Meyer-Burckhardt, Leiter des Filmstudiums an der Hamburg Media School (HMS), der gemeinsam mit Martin Köttering, Präsident der Hochschule für bildende Künste (HFBK) die „Star Alliance der Filmhochschulen“ auf den Weg bringt. Das MoU – Memorandum of understanding – ist abgefasst, der Vertrag mit Kalkutta kann im besten Fall bereits im August unterschrieben werden. Als Nächstes sollen mit Hamburgs Partnerstadt Chicago sowie einer skandinavischen Filmhochschule (Stockholm oder Kopenhagen) Gespräche aufgenommen werden. Afrika steht auch noch auf der Wunschliste – „in weiter Ferne“.

Die HMS trägt mit der internationalen Ausrichtung den Anforderungen der Studierenden Rechnung, die bei der Wahl ihrer Filmhochschule nach Kontakten ins Ausland fragen. „Mit einem Netzwerk von eigenständigen Hochschulen mit eigener Handschrift sind wir sehr gut aufgestellt“, glaubt Meyer-Burckhardt. (kaf)